Nr.

11

Tackenberg,

Wilhelm

angefangen: ____ 19__

beendigt: ____ 19__

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 3129

1AR(RSHA)~~X~~1247/65

Pt 81

Stolzenberg
Bestell-Nr. 1

Bei Behördenheftung ist dies die Titelseite

1 AR 123/63

P .....

Verstorben am .....

1

Personalien:

Name: Wilhelm T a c k e n b e r g

geb. am 26.10.1902 in Jagenau Krs. Wreschen

wohnhaft in Berlin 42, Forddamm 60

Jetziger Beruf: Kriminalobermeister a.D.

Letzter Dienstgrad: Krim.-Sekretär

Beförderungen:

am	1. 6.1936	zum	Krim.-Ass. a.P.
am	1. 3.1937	zum	Krim.-Oberassistent
am	Frühjahr 1942	zum	Krim.-Sekr.
am		zum	
am		zum	
am		zum	

Kurzer Lebenslauf:

von	1909	bis	1917 - Volksschule
von	1917	bis	1922 - in der Landwirtschaft tätig
von	Sept. 1922	bis	Juli 1923 - Bergmann
von	Juli 1923	bis	Januar 1924 - Melker in Berlin
von	4. 1.1924	bis	Ende 1935 - Schutzpolizei Berlin
von	1. 2.1936	bis	30. 5.1936 - Angestellter im Reichskriegsministerium
von	1. 6.1936	bis	28. 2.1937 - Kripoleitstelle Berlin
von	1. 3.1937	bis	Kriegsende - RKPA bzw. Amt V

Spruchkammerverfahren: Ja/~~Nein~~

Akt.Z.: Az. unbekannt-1947 in Berlin-Tempelhof

Ausgew.Bl.: .....

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)			
2)			
3)			
4)			
5)			
6)			
7)			
8)			
9)			
10)			

3

T a c k e n b e r g Wilhelm 26.10.02 Jagenau Krs. Wreschen
(Name) (Vorname) (Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen
Enthalten in Liste 3. Nachtrag unter Ziffer .....
Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1941 (Jahr) in
Berlin-Mariendorf, Mariendorfer Str. 6o

Lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

V.
Diesen Pers. Vorgang Pt. 81 nehmen.
12. MRZ. 1965

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis EMA Berlin
vom 17.2.65 in Bln.- Mariendorf
Forddamm 60

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....
vom ..... verstorben am: .....
in .....
Az.: .....

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

PP Berlin - I 1 - KI 2 - 2210/64N T-URGENT 4

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 15.Sep.1964

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Tackenberg, Wilhelm
Place of birth: 26.10.02 Jagenau Kr. Wreschen/Posen 1276873
Date of birth:
Occupation: 1941: Bln.-Mariendorf, Marienfelder Str. 60
Present address:
Other information: KS Sept.1942 RSHA

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓		7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers			10. EWZ			16.		
5. RUSHA	✓		11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.		

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) s. 1.6.36 Krim.-Ass. a. Zeit - Kripo-Leitstelle Berlin
2) s. 1.3.37 Versetzung zum RKPA
3) Fotokop. erfordert.
[illegible] 27.5

Form AE/GER-205 (Sept. 62) (Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

SEP. 15 1964

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

5

60

Name: Tackenberg Wilhelm
Krim.Ob.Ass.

Geb.-Datum: 26.10.02 Geb.-Ort: Jagenau

Mitgl.-Nr.: 8736068 Aufn.: 1. April 1941

Aufnahme beantragt am: 7.2.41.

Wiederaufn. beantragt am: ..... genehm.: .....

Austritt: .....

Gelöscht: .....

Ausschluß: .....

Aufgehoben: .....

Gestrichen wegen: .....

.....

.....

Zurückgenommen: .....

.....

.....

Abgang zur Wehrmacht: .....

Zugang von .....

Gestorben: .....

Bemerkungen: .....

Wohnung: Berlin-Mariendorf Marienfelde

Ortsgr.: Berlin Gau: Berlin

Monatsmeldg. Gau: ..... Mt. ..... Bl. .....

Lt. RL./ ..... vom .....

Wohnung: .....

Ortsgr.: ..... Gau: .....

Monatsmeldg. Gau: ..... Mt. ..... Bl. .....

Lt. RL./ ..... vom .....

Wohnung: .....

Ortsgr.: ..... Gau: .....

Monatsmeldg. Gau: ..... Mt. ..... Bl. .....

Lt. RL./ ..... vom .....

Wohnung: .....

Ortsgr.: ..... Gau: .....

Monatsmeldg. Gau: ..... Mt. ..... Bl. .....

Lt. RL./ ..... vom .....

Wohnung: .....

Ortsgr.: ..... Gau: .....

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:
Tackenberg, Wilhelm 6

Dienstgrad: ..... SS-Nr. .....

Sip. Nr. .....

Name (leserlich schreiben): T a c k e n b e r g, Wilhelm

in SS seit ..... Dienstgrad: ..... SS-Einheit: .....

in SA von ..... bis ....., in HJ von ..... bis .....

Mitglieds-Nummer in Partei: ..... SS-Nr.: .....

geb. am 26. 1o.' 19o2 zu Jagenau Kreis: Wreschen

Land: Warthegau jetzt Alter: 39 Jahre Glaubensbekenntnis: .....

Jetziger Wohnsitz: Berlin-Mariendorf Wohnung: Marienfelder Str. 6o

Beruf und Berufsstellung: Krim. Oberasst.

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):
Führerschein Kl.I, Reichssportabzeichen , Grundschein für Lebensrettu

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Ehrenamtliche Tätigkeit: Blockwalter der NSV.

Dienst im alten Heer: Truppe nein / von ..... bis .....

Freikorps ..... " / von ..... bis .....

Reichswehr ..... " / von ..... bis .....

Schutzpolizei ..... von 3.1.24 bis 2.1.36

Neue Wehrmacht ... nein von ..... bis .....

Letzter Dienstgrad: Rev. Oberwachtmeister

Frontkämpfer: nein bis .....; verwundet: .....

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Pol.Dienstauszeichnung 3.Stufe

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden – seit wann): verheiratet seit 1931

Welcher Konfession ist der Antragsteller? Gottgläubig die zukünftige Braut (Ehefrau)? ev.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja – nein.
Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja –~~nein~~.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? ev.

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? ~~Ja~~ – nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? /

Wann wurde der Antrag gestellt? /

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja – nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? ~~Ja~~ – nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? .....

Heftrand

SSV R 7 SS-Vordruckverlag W. F. Mayr, Miesbach (Bayer. Hochland) 13992

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Ich, Friedrich Wilhelm Falkenberg, Sohn des Landwirts Georg Falkenberg und seiner Ehefrau Luise Falkenberg, geb. Sandkühler, bin am 26. 10. 1902 in Jagenau, Kr. Schroda geboren.

Vom vollen 6. bis 14. Lebensjahre besuchte ich die Gemeindeschule in Jagenau und wurde aus der I. Kl. entlassen. Bis zu meinem 19. Lebensjahre war ich in der väterlichen Landwirtschaft tätig. Durch meine Optionserklärung mußte ich meinen Heimatort (Provinz Posen) verlassen und zog nach Westerkotte in Westfalen. Dort arbeitete ich vom September 1922 bis Juni 1923 in einer Steinkohlengrube. Dann war ich bis Januar 1924 in Berlin, in der Hellerei meines Schwagers tätig.

Am 4. 1. 1924 trat ich als Polizeianwärter in die Polizeischule in Brandenburg ein. Nach dem Anwärterlehrgang habe ich in Berlin erst Schutzpolizeidienst, später Kriminaldienst versehen. Während meiner Polizeidienstzeit habe ich an den Lehrgängen der Polizeiverwaltungsschule Charlottenburg und die Abschlußprüfung VI (AI) und BI bestanden. Nach Beendigung meiner zweijährigen Dienstzeit bin ich auf Lebenszeit als Kriminalobermeister in die Schutzpolizei übergeführt worden. Vom 1. 2. 1936 bis 30. 5. 1936 war ich im Reichsluftfahrtministerium als Kriminalassistent tätig. Am 1. 6. 1936 wurde ich als Kriminalassistent z. A. bei der Kriminalpolizeileitstelle Berlin eingetragen. Nach Beendigung der Probedienstzeit am 1. 3. 1937 erfolgte meine Ernennung zum Kriminalpolizeisekretär, wie ich bis zum jetzigen Tage meinen Dienst versehe.

Wilhelm Falkenberg

7

Befund

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

8

Heftrand

5

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

Heftrand

Pt 81

1 AR (RSHA) 1247/ 65

10

Vermerk

T a c k e n b e r g wird in den Tel. Verz. des RSHA von 1942 und 1943 nicht genannt. Lt. Stichwort "N" wurde er im Sept. 1942 als RSHA-Angehöriger vom KOA zum KS befördert.
Nach den DC-Unterlagen gehörte er 1936 der Kripoleitstelle Berlin, und ab 1937 dem RKPA, bzw. dem Amt V (Verbrechensbekämpfung) an.
Die hess. Spruchkammerunterlagen besagen, dass er am 24.10.46 entlassen wurde.

B., d. 25. März 1965

Hz.

11

Abteilung I
I 1 - KJ 2
Eingang: 30. MRZ. 1965
Tgb. N.: 76/78/65
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: 31/3.

1 AR (RSHA) 1247/ 65

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~xxxxxxxx~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964 mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 25. März 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG)
(GStA b. d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwaltes bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d. A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufes noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle(Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA ?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden ? (Wenn ja, wann ?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienstellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämter/Referate) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und-ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib) ?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. KameRADEN bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/ Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden ?
(Wann, bzw wo war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens).
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen ?
(z. B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

I 1 - KI 2 1 Berlin 42, den 6.4.1965

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Kriminalobermeister a.D.

Friedrich, Wilhelm T a c k e n b e r g ,
26.10.1902 Jagenau Krs. Wreschen geb.,
Berlin 42, Forddamm 60 wohnh.,

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich hinsichtlich meiner früheren Zugehörigkeit zum RSHA zeugenschaftlich vernommen werden soll. Ich bin bereit, sowohl über meinen persönlichen Werdegang als auch die spätere Tätigkeit im RSHA Angaben zu machen.

Weiter wurden mir die Bestimmungen der §§ 52 und 55 StPO bekanntgegeben und erläutert.

Als Sohn des Landwirts Georg T a c k e n b e r g wurde ich in Jagenau Krs. Wreschen geboren. Hier besuchte ich auch bis zu meinem 14. Lebensjahr die Volksschule. Im Anschluß an meine Schulausbildung war ich in der väterlichen Landwirtschaft tätig. Nachdem meine Heimat durch den Versailler Friedensvertrag zu Polen gekommen war und ich mich durch meine Optionserklärung zum Deutschtum bekannt habe, mußte ich nach Deutschland gehen. Ich verzog nach Westerbeck/Westfalen. Hier war ich von September 1922 bis Juli 1923 im Bergbau beschäftigt. Anschließend verzog ich nach Berlin, wo ich bis Januar 1924 in der Melkerei meines Schwagers tätig war.

Am 4.1.1924 trat ich als Polizeianwärter in die Polizeischule Brandenburg ein. Nach Beendigung meiner Ausbildungszeit war ich bei der Schutzpolizei in Berlin. Nach Ende meiner 12 jährigen Dienstzeit schied ich aus der Schutzpolizei als Versorgungsanwärter aus und fand zunächst beim Reichskriegsministerium als Büroangestellter Verwendung.

Am 1.6.1936 wurde ich als Kriminalassistent a.P. von der Kriminalpolizeileitstelle Berlin übernommen. Nach Beendigung meiner Probedienstzeit erfolgte am 1.3.1937 meine endgültige Übernahme als Kriminal-Oberassistent in den Dienst der Kriminalpolizei unter gleichzeitiger Versetzung zum Reichskriminalpolizeiamt. Nach Schaffung des RSHA erhielt das RKPA die organisatorische Bezeichnung Amt V des RSHA.

Ich kam zum Erkennungsdienst, und zwar zur Personenfeststellungszentrale. Meine Aufgabe bestand darin, über Personen, die wegen krimineller Delikte erkennungsdienstlich behandelt worden sind, entsprechende Vordrucke auszufüllen, die den Zweck hatten, die Personalien der Betreffenden anhand von Urkunden überprüfen zu lassen und die Anerkennung der Person durch von ihr benannte Auskunftspersonen anhand des beigefügten Lichtbildes zu veranlassen. Der entsprechende Schriftverkehr wurde nicht nur mit im ehemaligen Reichsgebiet befindlichen Polizeidienststellen, sondern auch mit ausländischen Behörden geführt. Diese Tätigkeit übte ich bis kurz vor dem Zusammenbruch aus.

Wenn ich gefragt werde, ob auch Ausländer durch meine Dienststelle dem entsprechenden Personenfeststellungsverfahren unterworfen wurden, so trifft das nur für die Zeit vor dem Kriegsausbruch zu. Nach Kriegsbeginn blieb zwar die Bearbeitung krimineller Delikte, die durch im Reichsgebiet ansässige Ausländer begangen wurden, weiterhin im Aufgabenbereich der Kriminalpolizei, doch wurden die sogen. Fremdarbeiter, sofern sie sich strafbar gemacht haben, von der Geheimen Staatspolizei bearbeitet.

Etwa im Frühjahr 1942 erfolgte meine Beförderung zum Kriminalsekretär.

Einige Wochen vor dem Zusammenbruch wurde meine Dienststelle aufgelöst und ich kam zur Fahndung. Die letzten Tage vor Kriegsende versah ich auf dem Revierkriminalbüro in Lichtenrade Dienst.

Im Oktober 1945 wurde ich durch Angehörige der amerik. Besatzungsmacht festgenommen und wegen meiner Zugehörigkeit zum RKPA in Internierungshaft genommen, aus der ich am 26.10.1946 entlassen wurde.

Als ich zum RKPA versetzt wurde, war mein unmittelbarer Vorgesetzter der KK D r e s c h e r als Kommissariatsleiter. D r e s c h e r versieht heute beim Bundeskriminalamt Dienst. Inspektionsleiter war der KR Helmut M ü l l e r. M ü l l e r wohnte nach dem Kriege in Schleswig-Holstein. Den genauen Wohnort kann ich nicht angeben. Während D r e s c h e r bis zur Auflösung meiner Dienststelle mein Vorgesetzter war, kam M ü l l e r im Laufe des Jahres 1944 weg. Er wurde vermutlich nach Königsberg versetzt. Wer sein Nachfolger war, kann ich heute nicht mehr sagen.

Wenn ich nach Anschriften ehem. Kollegen befragt werde, so kann ich den ehem. KS Theodor S c h m i d t nennen, der nach dem Kriege in Berlin-Tempelhof gewohnt hat. Der ehem. KS Willi M i c k l e y ist vor einigen Jahren in West-Berlin verstorben und hat bis zu diesem Zeitpunkt in Berlin-Neukölln gewohnt. Der KS Bruno R a t z o w ist in den letzten Tagen des Krieges bei den Kämpfen um Berlin gefallen.

Bisher bin ich weder als Zeuge noch als Beschuldigter von einer anderen Strafverfolgungsbehörde vernommen worden. Im Laufe des Jahres 1947 wurde ich in Berlin-Tempelhof einem Spruchkammerverfahren unterworfen. Das Aktenzeichen desselben kann ich heute nicht mehr benennen. Desgleichen kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen, wie das Urteil der Spruchkammer lautete. Auf jeden Fall bin ich keinerlei Sühnemaßnahmen unterworfen worden.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen.

Geschlossen: 12.65 gelesen, genehmigt, unterschrieben:

.....
(Konnerth), KM .....

Kostenanmeldung

Auslagen durch Zeugenvernehmung:

Fahrkosten ..... 1.-- DM
Verdienstausfall ..... DM
..... DM
insgesamt 1.-- DM

Ich bitte, die Kosten gem. § 92 GKG festzusetzen und vom Kostenschuldner einzuziehen.

Der Polizeipräsident in Berlin
Abteilung I
Im Auftrage:

Berlin 42,
den 6.4.65 .....

Ma

16

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 1678/65 -N-

1 Berlin 42, den 7.4.1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: - 7. APR. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn ESTA S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

- 8. APR. 1965

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 11 d.A. - zurückgesandt.

Im Auftrage

Ma

1 AR (RSHA) 1247 /65

I-A-KJ 2
Eingang: 25. AUG. 1965
Tgb. Nr.: 3 Goi/65
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.:

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem ~~Referat~~ -VC1, ab 1943 VD1=Bk.dienst, Spurenidentifiz., Pers.feststt.- tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen. Kommt nach Rückspr. mit Frau StA'in Bräutigam wegen des Ref.wechsels für das "Sagan-Verfahren" nicht als Beschuldigter in Betracht.

~~2. Beiakten trennen.~~

2. Vorgang zum Sachkomplex "Sagan" vorlegen Frau StA'in Bräutigam ~~(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)~~ zur Mitzeichnung zu Ziff. 1.
Dr. 9.4.65

~~4. Auf~~ dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

3. Als AR-Sache weglegen.

4. Herrn OStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den 9/4/65
Nagel

I 1 - KI 2 — 1 Berlin 42, den 6.4.1965

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Kriminalobermeister a.D.

Friedrich, Wilhelm T a c k e n b e r g ,
26.10.1902 Jagenau Krs. Wreschen geb.,
Berlin 42, Forddamm 60 wohnh.,

und erklärt:

Vor Beginn der heutigen Vernehmung wurde mir eröffnet, daß ich hinsichtlich meiner früheren Zugehörigkeit zum RSHA zeugenschaftlich vernommen werden soll. Ich bin bereit, sowohl über meinen persönlichen Werdegang als auch die spätere Tätigkeit im RSHA Angaben zu machen.

Weiter wurden mir die Bestimmungen der §§ 52 und 55 StPO bekanntgegeben und erläutert.

Als Sohn des Landwirts Georg T a c k e n b e r g wurde ich in Jagenau Krs. Wreschen geboren. Hier besuchte ich auch bis zu meinem 14. Lebensjahr die Volksschule. Im Anschluß an meine Schulausbildung war ich in der väterlichen Landwirtschaft tätig. Nachdem meine Heimat durch den Versailler Friedensvertrag zu Polen gekommen war und ich mich durch meine Optionserklärung zum Deutschtum bekannt habe, mußte ich nach Deutschland gehen. Ich verzog nach Westerbeck/Westfalen. Hier war ich von September 1922 bis Juli 1923 im Bergbau beschäftigt. Anschließend verzog ich nach Berlin, wo ich bis Januar 1924 in der Melkerei meines Schwagers tätig war.

Am 4.1.1924 trat ich als Polizeianwärter in die Polizeischule Brandenburg ein. Nach Beendigung meiner Ausbildungszeit war ich bei der Schutzpolizei in Berlin. Nach Ende meiner 12-jährigen Dienstzeit schied ich aus der Schutzpolizei als Versorgungsanwärter aus und fand zunächst beim Reichskriegsministerium als Büroangestellter Verwendung.

Am 1.6.1936 wurde ich als Kriminalassistent a.P. von der Kriminalpolizeileitstelle Berlin übernommen. Nach Beendigung meiner Probedienstzeit erfolgte am 1.3.1937 meine endgültige Übernahme als Kriminal-Oberassistent in den Dienst der Kriminalpolizei unter gleichzeitiger Versetzung zum Reichskriminalpolizeiamt. Nach Schaffung des RSHA erhielt das RKPA die organisatorische Bezeichnung Amt V des RSHA.

Ich kam zum Erkennungsdienst, und zwar zur Personenfeststellungszentrale. Meine Aufgabe bestand darin, über Personen, die wegen krimineller Delikte erkennungsdienstlich behandelt worden sind, entsprechende Vordrucke auszufüllen, die den Zweck hatten, die Personalien der Betreffenden anhand von Urkunden überprüfen zu lassen und die Anerkennung der Person durch von ihr benannte Auskunftspersonen anhand des beigefügten Lichtbildes zu veranlassen. Der entsprechende Schriftverkehr wurde nicht nur mit im ehemaligen Reichsgebiet befindlichen Polizeidienststellen, sondern auch mit ausländischen Behörden geführt. Diese Tätigkeit übte ich bis kurz vor dem Zusammenbruch aus.

Wenn ich gefragt werde, ob auch Ausländer durch meine Dienststelle dem entsprechenden Personenfeststellungsverfahren unterworfen wurden, so trifft das nur für die Zeit vor dem Kriegsausbruch zu. Nach Kriegsbeginn blieb zwar die Bearbeitung krimineller Delikte, die durch im Reichsgebiet ansässige Ausländer begangen wurden, weiterhin im Aufgabenbereich der Kriminalpolizei, doch wurden die sogen. Fremdarbeiter, sofern sie sich strafbar gemacht haben, von der Geheimen Staatspolizei bearbeitet.

Etwa im Frühjahr 1942 erfolgte meine Beförderung zum Kriminalsekretär.

Einige Wochen vor dem Zusammenbruch wurde meine Dienststelle aufgelöst und ich kam zur Fahndung. Die letzten Tage vor Kriegsende versah ich auf dem Revierkriminalbüro in Lichtenrade Dienst.

Im Oktober 1945 wurde ich durch Angehörige der amerik. Besatzungsmacht festgenommen und wegen meiner Zugehörigkeit zum RKPA in Internierungshaft genommen, aus der ich am 26.10.1946 entlassen wurde.

-3-

Als ich zum RKPA versetzt wurde, war mein unmittelbarer Vorgesetzter der KK D r e s c h e r als Kommissariatsleiter. D r e s c h e r versieht heute beim Bundeskriminalamt Dienst. Inspektionsleiter war der KR Helmut M ü l l e r. M ü l l e r wohnte nach dem Kriege in Schleswig-Holstein. Den genauen Wohnort kann ich nicht angeben. Während D r e s c h e r bis zur Auflösung meiner Dienststelle mein Vorgesetzter war, kam M ü l l e r im Laufe des Jahres 1944 weg. Er wurde vermutlich nach Königsberg versetzt. Wer sein Nachfolger war, kann ich heute nicht mehr sagen.

Wenn ich nach Anschriften ehem. Kollegen befragt werde, so kann ich den ehem. KS Theodor S c h m i d t nennen, der nach dem Kriege in Berlin-Tempelhof gewohnt hat. Der ehem. KS Willi M i c k l e y ist vor einigen Jahren in West-Berlin verstorben und hat bis zu diesem Zeitpunkt in Berlin-Neukölln gewohnt. Der KS Bruno R a t z o w ist in den letzten Tagen des Krieges bei den Kämpfen um Berlin gefallen.

Bisher bin ich weder als Zeuge noch als Beschuldigter von einer anderen Strafverfolgungsbehörde vernommen worden. Im Laufe des Jahres 1947 wurde ich in Berlin-Tempelhof einem Spruchkammerverfahren unterworfen. Das Aktenzeichen desselben kann ich heute nicht mehr benennen. Desgleichen kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen, wie das Urteil der Spruchkammer lautete. Auf jeden Fall bin ich keinerlei Sühnemaßnahmen unterworfen worden.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen.

Geschlossen: ..... selbst gelesen, genehmigt, unterschrieben:

gez. Konnerth
.....
(Konnerth), KM

gez. Wilhelm T a c k e n b e r g
.....

Ma

I - A - KJ 2 Berlin, den 15. Sept. 1965

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Pensionär

Friedrich Wilhelm T a c k e n b e r g
26. 10. 1902 Jugenau/Kr. Wreschen geb.,
Berlin 42, Forddamm 60 wohnhaft,

und erklärt nach eingehender Vorbesprechung folgendes:

Am 1. 3. 1937 erfolgte meine endgültige Übernahme, nach vorheriger Probezeit, zur Kriminalpolizei in Berlin. Ich gehörte bis kurz vor Schluß des Krieges zum Erkennungsdienst. Ich war mit Arbeiten in der Personenfeststellung betraut. Im Jahre 1942 wurde ich Kriminal-Sekretär. Ende August 1943 wurde unsere Dienststelle nach Drögen bei Fürstenberg in Mecklenburg evakuiert. Nur einige Kollegen vom Erkennungsdienst blieben bei der Dienststelle in Berlin, die sich am Werderschen Markt befand. Ich gehörte zum RKPA und nicht zu einer örtlichen Kriminaldienststelle in Berlin. Einige Wochen vor dem Zusammenbruch - im Jahre 1945 - wurde meine Dienststelle in Drögen aufgelöst, und ich kam zur Fahndungszentrale. Dort mußten wir uns mit der papiermäßigen Erfassung flüchtiger Personen beschäftigen. Die Fahndungszentrale befand sich z. Z. damals in Drögen. Helmut M ü l l e r war bereits vor dem Krieg beim Erkennungsdienst. Er war bereits Chef des Erkennungsdienstes und wurde später Kriminaldirektor. Etwa im Jahre 1944 n. W. kam er nach Königsberg und wurde dort Chef der Kripoleitstelle. Mein unmittelbarer Vorgesetzter von 1937 bis etwa Ende 1944 war KK Heinz D r e s c h e r .

Der ORR Wolfgang B e r g e r ist mir nur dem Namen nach bekannt. Ich kann nicht sagen, welche Dienststellen ihm unterstanden und ob er zur Fahndungszentrale gehörte.

Der ehemalige Kriminal-Sekretär Franz N e u m a n n gehörte zur Zehnfingersammlung des ED. Ich kann nicht sagen, ob er damals mit evakuiert wurde. Der Name Fritz S c h e e r kommt mir zwar bekannt vor, ich kann jedoch nicht sagen, wo der Genannte tätig war.

9.

Der ehemalige KOS Georg S c h ö n w a l d war Fotograf beim Erkennungsdienst. Der Kriminal-Rat B l e ß und KK Herbert F u c h s sind mir namentlich nicht bekannt. Von dem ehemaligen KK Georg S t e i n b a c h weiß ich, daß er zur Fahndungs-Abteilung gehörte. Er war ebenfalls nach Drögen evakuiert. Soviel ich weiß, seit August 1943. Als ich zur Fahndung abkommandiert wurde, war er mein Vorgesetzter. KK S t e i n b a c h unterstand dem KR A m e n d . Wenn Dr. S c h u l z e als Leiter der Fahndungs-Gruppe geführt wird, so kann es zutreffen; ich kann hierüber jedoch keine Angaben machen.

Das RKPA führte die Bezeichnung Amt V. Ich kann nicht mehr sagen, ob die Fahndungsgruppe die Bezeichnung V C führte. Soviel ich noch weiß, führte der Erkennungsdienst die Bezeichnung RKPA - ED. Kurz vor Schluß erfolgte noch eine Umbenennung, mir ist die neue Bezeichnung jedoch nicht mehr in Erinnerung. Mir wurden verschiedene Personen genannt, die früher im Amt V tätig waren. Von den Genannten ist mir nur der ehemalige KS R i c h e r t bekannt, der ebenfalls zum ED gehörte. Weiterhin weiß ich, daß der ehemalige KOS Hans G a t t o w zur Personalstelle des Amtes V gehörte. Ich kann jedoch nicht angeben, ob er noch lebt und wo er jetzt wohnt. Die Namen Dr. W e r t e n , Peter M o h r , Otto B l e y m e h l und Bodo S t r u c k sind mir nicht bekannt. Ich kann auch nicht mehr angeben, wer in der Fahndungszentrale als Beamter oder Kanzlei-Angestellter tätig war. Ich weiß noch, daß eine gewisse Frau K r a u s e bei der Fahndungszentrale tätig war. Sie soll jedoch wieder geheiratet haben und in Ostberlin wohnen. Ich möchte hierzu noch angeben, wie bereits gesagt, wurde ich bereits im August 1943 evakuiert und gehörte nur die letzten Wochen der Fahndung an. Mir sind daher die Namen der Sachbearbeiter nicht geläufig. Insbesondere kann ich auch nicht die Beamten bezeichnen, die für Geheimsachen zuständig waren.

Aus den genannten Gründen kann ich auch die persönlichen Mitarbeiter, Sekretäre oder Sekretärinnen der bereits genannten Dr. S c h u l z e , A m e n d , B l e y m e h l ,

und Dr. H e r b e r t sowie auch S t r u c k nicht benennen. Der Erkennungsdienst und auch speziell die Personenfeststellung wurden nicht mit "Geheimen Reichssachen" betraut.
Soviel bekannt, war die Fahndungsgruppe in verschiedene Sachgebiete unterteilt. (Militärische Fahndung, Fahndung nach Hilfsarbeiter u. a.)
Wer die persönlichen Mitarbeiter und Vertrauten des Amtschefs V, General H e l m , waren, kann ich nicht angeben, desgleichen auch wer sonst noch, auch in untergeordneter Stellung, mit dem Fall Sagan beschäftigt war oder darüber Auskunft geben könnte.

Mir persönlich ist der "Sagan-Fall" erst durch eine Fernsehsendung bekanntgeworden. Vorher habe ich darüber nie etwas gehört. Auch daß damals eine Großfahndung nach den geflohenen britischen Offizieren ausgelöst wurde, habe ich nicht erfahren, als ich in Drögen evakuiert war.

Geschlossen:

(Verschüer) KM

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben: